

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

1 **Zwei Sekunden blind**

2

3 Von Maris Hubschmid

4

5 Als Erwin Preetz die Frau überfährt,
6 denkt er an die Biomüll-Tonne von Horst
7 Hofer*.

8 Es geschah bei einem Wendemanöver,
9 dass Preetz zusammenzuckte. Da war doch
10 was? Schon hatte dieses Männlein neben
11 seinem Lkw gestanden, gezetert: Wo er,
12 der Fahrer, denn seine Augen habe? Da
13 habe er nun schon die grell orangefarbene
14 Tonne angeschafft, nicht die unauffällige
15 braune. Und nun sehe sich einer die
16 Sauerei an.

17

18 Die Tonne war umgekippt, Fliegen
19 umschwirrten das faulende Obst, als
20 Preetz mit einer Schaufel, die Hofer ihm
21 in die Hand gedrückt hatte, den Kompost
22 aus der Einfahrt beseitigte. Die Tonne
23 war unversehrt geblieben, lediglich
24 touchiert hatte Preetz sie mit seinem
25 Lkw.

26 Dennoch schrieb sich Horst Hofer die
27 Telefonnummer von Erwin Preetz auf.
28 „Manche Schäden sieht man von außen

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

29 nicht“, sagte er.

30

31 So zumindest erzählt es Erwin Preetz

32 zweieinhalb Jahre später im Saal des

33 Amtsgerichts Berlin.

34

35 „Das ist aber nicht unser Thema“, sagt

36 der Richter und richtet sich in seinem

37 Stuhl auf.

38 Für Erwin Preetz ist es das Thema, das

39 eine große Thema, das ihn umtreibt,

40 immerzu. Weil ihm damals in Hofers

41 Einfahrt nur das eine durch den Kopf

42 gegangen ist: Gott sei Dank hat da kein

43 Mensch gestanden.

44

45 Ziemlich genau ein Jahr nach dem

46 Vorfall mit der Biomülltonne streift

47 Erwin Preetz abermals etwas mit seinem

48 Lkw. „Wumpf“, beschreibt Preetz diesen

49 Moment. „Wumpf“, ein undeutliches,

50 unaufdringliches Geräusch, kaum hörbar,

51 mehr fühlbar eigentlich. Zweimal hat es

52 Wumpf gemacht im Leben von Erwin Preetz.

53 Beim ersten Mal ist eine Biotonne

54 umgefallen. Beim zweiten Mal ist eine

55 Frau gestorben.

56

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

57 3479 Mal haben Lastkraftwagen im Jahr
58 2010 auf deutschen Straßen Fußgänger oder
59 Radfahrer angefahren. 65 Menschen
60 verloren dabei ihr Leben. 659 wurden
61 schwer und zum Teil unheilbar verletzt.
62 Meistens ist das so passiert: Der Lkw
63 biegt rechts ab. Der Fahrer sieht nicht,
64 dass da ein Fußgänger oder Radfahrer von
65 rechts kommt. Zu hoch sitzt er, zu weit
66 weg von der Straße.

67

68 In der hintersten Reihe des Saals ist
69 an diesem Donnerstagmorgen im Gericht ein
70 Mann mit einem schmalen, sehr blassen
71 Gesicht. Fünf Monate zuvor ist er Witwer
72 geworden. Preetz hat ihn dazu gemacht.
73 Seine Frau war einkaufen gegangen am
74 späten Nachmittag seines Geburtstags, für
75 ein kleines Abendessen. Zu Hause
76 schneidet er Käsewürfel, deckt den Tisch.
77 Seine Frau hat ein Fladenbrot, Servietten
78 und zwei Dosen Oliven in der
79 Einkaufsstüte, als der Unfall passiert.

80

81 Erwin Preetz ist ein kleiner,
82 schwächlicher Mann von 1,62 Metern und 51
83 Jahren. Er wohnt am Stadtrand, drei
84 Zimmer mit Balkon. Ein schwacher,

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

85 rechteckiger Abdruck an der Tapete im
86 Flur lässt ahnen, dass das Grün einmal
87 heller gewesen ist. Eine gerahmte
88 Fotografie hing dort. Jemand hat sie
89 abgenommen. Als Erwin Preetz mal eben in
90 den Keller geht, holt seine Frau sie
91 hervor. Das Bild zeigt einen jüngeren
92 Preetz, wie er neben seinem Lastwagen
93 steht, kaum an den Seitenspiegel reicht.
94 Die Maschine ist gut sieben Köpfe größer
95 als Preetz. Ist sie ihm über den Kopf
96 gewachsen? Preetz mag das Foto nicht mehr
97 sehen. Seine Frau verwahrt es im Schrank.

98
99 Wie schnell so ein Leben ausgelöscht
100 ist, darüber denke er jetzt ständig nach,
101 sagt Erwin Preetz. Wieder erzählt er von
102 der Tonne.

103
104 „Erwin, lass doch die Tonne“, sagt
105 seine Frau.

106
107 Eine Sekunde, ein Wumpf, sagt Preetz.
108 So vieles kann daran hängen.

109
110 Willkürlich erscheint ihm, dem
111 Kraftfahrer, wen oder was es trifft. Von
112 Schicksal solle er aber besser nicht

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

113 sprechen, hat ihm sein Anwalt geraten.

114 Das wirke sonst, als wolle er sich aus

115 der Verantwortung ziehen.

116

117 Preetz' 19-jähriger Sohn ist mit zur

118 Verhandlung gekommen. Er trägt

119 Sportschuhe und Kapuzenpulli und sitzt

120 wie der Witwer in der letzten Reihe, aber

121 ganz am Rand, direkt bei der Tür, und hat

122 die Arme vor der Brust verschränkt.

123 Der Sohn war gerade ein halbes Jahr

124 alt, als das Foto von Preetz und seinem

125 Stolz aufgenommen wurde. Da hatte Erwin

126 Preetz die Stelle bekommen. 1.600 Euro

127 brutto verdient er. „Ist ja nicht viel.

128 Aber das hieß Sicherheit“, sagt seine

129 Frau. Der junge Erwin Preetz liebte die

130 wuchtigen Fahrzeuge. Über die Motoren

131 konnte er stundenlang referieren, sagt

132 seine Frau. Es ist das einzige Mal, dass

133 sich an diesem Nachmittag ihre Mundwinkel

134 zu einem Lächeln heben.

135

136 „Ich konnte sie nicht sehen“, sagt

137 Preetz. „Wie bitte?“ fragt der Richter.

138 Erwin Preetz hat leise gesprochen. „Ich

139 habe sie doch nicht sehen können“, sagt

140 Preetz. Es klingt flehend. Der Richter

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

141 will genau wissen, wie die Situation
142 gewesen ist, bevor es Wumpf gemacht hat.
143 Doch die Sätze kommen nur unvollständig
144 aus Erwin Preetz heraus. „Meine Kehle war
145 trocken“, wird er später sagen. Dazu
146 kommt: So richtig erinnert er sich nicht
147 mehr an das, was davor war. Was danach
148 war, das hat er noch sehr präsent, das
149 geht er immer wieder Schritt für Schritt
150 durch, tags und im Traum.

151

152 38 Prozent. So viel umfasst der tote
153 Winkel, mit dem ein Lkw-Führer auf seinem
154 Sitz klarkommen, den er überbrücken muss.
155 In 38 Prozent passt so einiges hinein,
156 das er nicht sehen kann. Eine Mülltonne.
157 Zwei, drei, vier Mülltonnen, sagt Preetz.
158 Was er nicht sagt, denkt vielleicht: ein
159 Mensch.

160

161 Lediglich vier Prozent groß jedoch ist
162 der tote Winkel, den Erwin Preetz von
163 seinem Fahrersitz aus hat, als die Frau
164 die Straße überqueren will. Denn zwei
165 Monate nach der Begegnung mit Horst Hofer
166 hat Preetz sich einen sogenannten Dobl-
167 Spiegel an seinen Lkw montieren lassen.
168 Dobl, das ist eine Kombination aus den

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

169 niederländischen Worten für „tot“ und
170 „blind“. Der Spiegel vergrößert das
171 Sichtfeld des Fahrers. Entwickelt hat ihn
172 ein Niederländer, dessen Sohn von einem
173 Lkw überrollt wurde.

174

175 In Deutschland ist die Anschaffung des
176 Spiegels freiwillig. Preetz' Chef
177 bestätigt am Telefon, dass Preetz
178 derjenige war, der angeregt hat, einen
179 solchen Hilfsspiegel installieren zu
180 lassen. 150 Euro hat der Chef dafür
181 bezahlt. Er habe das auch deswegen getan,
182 weil er gern Vorreiter ist, sagt er.

183 „Hier hat so'n Spiegel ja fast keiner.“

184

185 Eine Frau ist als Zeugin vorgeladen.
186 Sie hat in ihrem Kleinwagen an der Ampel
187 gewartet, an der Kreuzung, wo Preetz
188 rechts abgebogen ist. Sie gibt zu
189 Protokoll: Sehr langsam sei der Lastwagen
190 gewesen, und ja, er habe gestoppt. Die
191 Zeugin will auch gesehen haben, wie der
192 Fahrer den Kopf gewendet hat, „geprüft,
193 ob alles frei ist“, sagt sie. „Das haben
194 Sie aus ihrem Fahrzeug beobachten
195 können?“ – „Ja.“ – „Und dann?“ Dann habe
196 sie noch gedacht, „na die Frau, die wird

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

197 er ja wohl gesehen haben“.

198

199 „Da war also das Geräusch“, sagt Erwin

200 Preetz. Zu Hause, auf seinem rosagelb

201 geblühten Sofa sitzend, erzählt er

202 stockend den Teil der Geschichte, den vor

203 Gericht niemand hören will. Wumpf. Preetz

204 stoppt sofort. Er denkt an die Mülltonne,

205 sein Herz geht schneller. Er sagt sich:

206 eine Mülltonne. Ein Plakataufsteller

207 vielleicht. Ein Mann rennt auf die

208 Straße, gestikuliert wild. Preetz steigt

209 aus, geht um das Fahrerhaus herum. Da

210 liegt eine braunhaarige Frau. Der Mann

211 und eine Frau knien dabei. Preetz kniet

212 sich dazu. Die Frau atmet.

213

214 Wer den Krankenwagen alarmiert hat,

215 weiß Erwin Preetz nicht, „er war schnell

216 da“. Die Tüte mit dem Fladenbrot, die

217 reicht Preetz den Sanitätern schnell noch

218 rein, bevor sich die Türen des

219 Krankenwagens hinter der Frau schließen.

220 „Ich war so froh, dass sie lebt“, sagt

221 Preetz.

222 Doch die Frau stirbt noch auf dem Weg

223 in die Klinik. Die Polizisten erfahren es

224 über Funk. Preetz steht dabei.

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

225

226 Was erst später klar wird: Nicht der
227 Stoß des Lkws hat sie tödlich verletzt.
228 Es war die Weise, wie sie fiel, mit dem
229 Kopf aufschlug. Unter glücklicheren
230 Umständen, sagen die Ärzte, hätte sie nur
231 einen Bluterguss am Knie gehabt.

232

233 Preetz' Firma wird informiert, und ein
234 Kollege kommt. Preetz gibt die Schlüssel
235 ab und geht zu Fuß nach Hause.
236 Zweieinhalb Stunden braucht er. Dennoch
237 ist er überrascht, als er vor seiner
238 Haustür steht. „Ich war wie in Trance“,
239 sagt er. Mechanisch hat er einen Fuß vor
240 den anderen gesetzt. Was hat er gedacht?
241 „Nichts.“ Gefühlt? „Nichts.“

242

243 Preetz' Frau ist an dem Nachmittag bei
244 einem Damentreffen. Der Sohn ist im
245 Sportcenter. Als Frau Preetz um kurz vor
246 acht nach Hause kommt, sitzt ihr Mann im
247 Dunkeln im Sessel. „Eine Frau ist tot“,
248 sagt er leise, als sie fragt, was los
249 ist. „Ich konnte sie nicht sehen.“

250

251 Der andere Zeuge, der Mann, der Preetz
252 aus dem Wagen gewinkt hat, ist selber

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

253 Lkw-Fahrer. „An dem Tag war ich in
254 Zivil“, gibt er zu Protokoll. Auch er
255 bezeugt: Erwin Preetz ist ausgesprochen
256 langsam unterwegs gewesen, „auf keinen
257 Fall vorschnell angefahren“. Und dann
258 nimmt er sich viel Zeit, zu erklären, wie
259 schwierig es für den Fahrer eines
260 Lastkraftwagens ist, eine Kreuzung dieser
261 Ausmaße zu überblicken. Bei laufendem
262 Motor vibrieren die Seitenspiegel so,
263 dass das Bild unscharf wird. „Dann
264 blockiert man alles mit seinem
265 Hinterteil, verstehen Sie? Die Leute
266 hupen.“ Die Kunst sei es, Ruhe zu
267 bewahren. „Und er war ja ganz ruhig“,
268 bekräftigt er.

269

270 Zu ruhig?

271

272 Als Preetz zu Beginn der Verhandlung
273 seine Personalien angeben soll und der
274 Richter fragt: „Sie sind
275 Lastwagenfahrer?“, zögert Erwin Preetz.
276 „Herr Preetz war lange krankgeschrieben“,
277 sagt sein Anwalt. „Derzeit arbeitet er im
278 Lager seiner Firma. Er hat die
279 Fahrtätigkeit ausgesetzt.“ Erwin Preetz
280 hat kein Steuer mehr angefasst seit dem

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

281 Unglück.

282 „Du bist doch immer so gern gefahren“

283 sagt seine Frau. „Ich muss erst wissen,

284 dass ich unschuldig bin“, sagt Preetz.

285

286 „Immer, wenn er zu Hause ist, sitzt er

287 da und sagt nichts“, sagt Preetz' Frau.

288 Preetz sieht fern, aber wenn sie sich

289 dazusetzt und fragt, was bisher passiert

290 ist, vermag er es nicht wiederzugeben.

291 „Er isst auch kaum noch.“ Sie unterdrückt

292 ihre Tränen.

293

294 Preetz steht auf, geht auf den kleinen

295 Balkon des 60er-Jahre-Mietshauses mit der

296 steinernen Balustrade, nimmt Zigaretten

297 mit. Aber er zündet sich keine an. Lange

298 blickt er reglos über die Grünanlage, die

299 sich zwischen den Häusern des Wohnblocks

300 erstreckt. Sein Blick scheint nichts zu

301 halten.

302

303 Zuletzt kommt im Gericht der

304 Sachverständige an die Reihe. Er hatte

305 den Auftrag, die Kreuzung und den Lkw,

306 mit dem Preetz unterwegs war, zu

307 begutachten. Der untersetzte Mann holt

308 weit aus. Er räumt ein, dass das ein

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

309 „undankbarer Job ist“, Führer einer so
310 sperrigen Maschine. Bisher war Preetz'
311 Blick fast ununterbrochen an den Boden
312 geheftet, wenn andere geredet haben.
313 Jetzt sieht er den Sachverständigen
314 direkt an.

315

316 Der Sachverständige hat eine Zeichnung
317 angefertigt, die breitet er vor dem
318 Richter aus. „Wer sie sehen möchte, soll
319 nach vorne kommen“, sagt der. Die Zeugen
320 gehen zum Pult. Preetz bleibt sitzen. Ein
321 paar Formeln stehen am Rand des Papiers.
322 Umständlich erklärt der Sachverständige,
323 was er berechnet hat. „Schauen Sie,
324 dieser Spezialspiegel, der macht einen
325 Großteil des Bereichs sichtbar, der sonst
326 toter Winkel ist“, sagt er. Der Richter
327 interessiert sich sehr für das Detail mit
328 dem Spiegel. Genauestens lässt er sich
329 dessen Vorteile erläutern. „Und was heißt
330 das?“, fragt er schließlich. Das heiße,
331 ein bis zwei Sekunden lang habe Erwin
332 Preetz die Fußgängerin in diesem Spiegel
333 sehen können, sagt der Sachverständige.

334

335 Preetz verkrampft.

336

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

337 „Er hätte sie sehen müssen“, flüstert
338 der Witwer. Zwei Sekunden in einem von
339 vier Spiegeln.

340

341 Das letzte Wort hat Erwin Preetz.

342 „Noch mal: Ich habe sie nicht gesehen“,
343 sagt er.

344 „Das haben wir ja nun gehört“, sagt
345 der Richter. „Und das glauben wir Ihnen
346 auch. Die Frage ist: Hätten Sie sie sehen
347 können?“

348

349 „Nein“, sagt Preetz.

350

351 Erwin Preetz wird schuldig gesprochen
352 an diesem Nachmittag. Der Richter
353 erklärt: Eine Geldstrafe werde für
354 ausreichend erachtet. Unter
355 Berücksichtigung seines Einkommens wird
356 die Summe auf 3.000 Euro festgesetzt. Für
357 Preetz macht es in diesem Moment keinen
358 Unterschied, ob er wenig oder viel Geld
359 zahlen muss oder ins Gefängnis soll.

360 „Schuldig.“ Das ist, was bei ihm
361 hängen bleibt.

362

363 Es war nur ein kurzer Moment der
364 Unachtsamkeit, sagt der Richter. Preetz

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

365 habe im entscheidenden Moment nicht in
366 den richtigen Spiegel geschaut. Aber nach
367 dem Gesetz sei das fahrlässige Tötung.

368

369 Aus der hintersten Reihe springt ein
370 Mann auf. „3.000 Euro?“ ruft er. „Er hat
371 meine Schwester getötet. Dann legt er
372 3.000 Euro hin und alles ist gut?“ Leise
373 murmelt der Anwalt von Erwin Preetz: „Es
374 ist immer das Gleiche. Es wird keine
375 Trauerarbeit geleistet.“

376

377 „Er hat sich nicht mal entschuldigt“,
378 ruft der Mann. Der Anwalt berichtigt. Er
379 selber habe sich schriftlich im Namen von
380 Erwin Preetz bei den Angehörigen
381 entschuldigt. „Das zählt doch nicht“,
382 ruft der Mann. Preetz vergräbt das
383 Gesicht in den Händen.

384

385 Einen Tag nach dem Urteil teilt Erwin
386 Preetz seinem Arbeitgeber mit, dass er
387 nicht mehr in den Fahrerdienst
388 zurückkehren möchte. Das ist ein Problem,
389 sagt sein Chef. Eigentlich sei das nur
390 als Übergangslösung gedacht gewesen, im
391 Lager könne er keine weitere Kraft
392 brauchen. Er weiß nicht, ob er ihn wird

ReporterFORUM

www.reporter-forum.de

393 weiterbeschäftigen können. Er sagt es
394 Preetz gleich am Telefon. „Überlegen Sie
395 es sich.“ Preetz hatte nicht einen Punkt
396 in Flensburg.

397

398 „Ich kann nicht“, sagt Preetz. Dann
399 legt er auf.

400

401 Die kleinsten Sünder tun die größte
402 Buße, hat Marie von Ebner-Eschenbach
403 gesagt.

404

405 Preetz' Frau rät ihrem Mann, er soll
406 einen persönlichen Brief an die Familie
407 der Frau schreiben. Damit er sich nicht
408 mehr so schlecht fühlt. Und endlich
409 wieder Normalität einkehrt in ihren
410 Alltag. Eine Woche nach der Verhandlung
411 sieht sie: Er hat etwas geschrieben. Auf
412 der Schlafzimmertischkommode liegt ein Brief.

413

414 Erwin Preetz hat an Horst Hofer
415 geschrieben. Wie leid es ihm tue, dass er
416 seine Tonne umgefahren hat. Erwin Preetz
417 schickt den Brief nicht ab. Er hatte es
418 nie vor. Aber zu mehr war er noch nicht
419 in der Lage.

420

421 *Namen geändert.